

Freie Universität  Berlin

Institut für Soziologie

In Kooperation mit

DIW Berlin

WZB Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung

Master of Arts

Soziologie –
Europäische Gesellschaften



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2008/2009

Version: 16.10.2008

Bitte beachten Sie:

▪ **Begrüßungsveranstaltung**

Am Montag, dem 13.10.2008 findet um 18 Uhr im Hörsaal A in der Garystraße 55 eine Begrüßungsveranstaltung für die Studierenden des Master-Studiengangs "Soziologie - Europäische Gesellschaften" statt.

An dieser Stelle sollen die neuen Studenten begrüßt und der erste Absolventenjahrgang verabschiedet werden. Hierzu sind alle Erstsemester und Studierende der bisherigen Jahrgänge und Lehrende ganz herzlich eingeladen.

- Information über Studienablauf, Abschluss, Prüfungen oder ganz allgemein zum Studiengang „Soziologie – Europäische Gesellschaften“ finden Sie unter: <http://web.fu-berlin.de/ma-soziologie/>
- Bitte erkundigen Sie sich zu Beginn des Semesters, ob sich die Termine der Veranstaltungen verändert haben (besonders bei Veranstaltungen, die nicht am Institut für Soziologie stattfinden). Tageaktuelle Informationen erhalten Sie unter: <http://web.fu-berlin.de/vorlesungsverzeichnis/ws0809/>
- Allen Studenten des 1. Semesters wird dringend empfohlen die angebotene Zusatzveranstaltung „**Propädeutikum: Einführung in die Analyse quantitativer Daten**“ zu besuchen. Diese Veranstaltung vermittelt Grundlagen, die für die Arbeit mit weiterführenden Methoden international-vergleichenden Analysen vorausgesetzt werden.

Modul 1: Politischer Einigungsprozess und europäische Gesellschaft

Vorlesung: Einführung in die Europäische Integration

M1 - 30201

Jochen Roose

Mo 10:00 - 12:00

Raum 301, Institut für Soziologie

Die Europäische Union blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück von der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, zu der sich 1958 sechs westeuropäische Staaten zusammenschlossen, bis hin zur gescheiterten Verfassung und dem Reformvertrag von Lissabon. Dieses politische Wesen, das in dem Prozess entstanden ist und heute eine wichtige Rolle in der Politik spielt, steht im Mittelpunkt der Vorlesung. Die Vorlesung gliedert sich in drei Teile. Der erste Teil setzt historisch an und betrachtet Vorbilder und die Entwicklung der EU. Der zweite, größte Teil konzentriert sich auf den Politikprozess. Wie sollen die Institutionen der EU arbeiten, und wie arbeiten sie tatsächlich? Dabei geht es um die EU-Institutionen genauso wie um die Interessenvermittlung und europäische Öffentlichkeit. Der dritte Teil schließlich richtet den Blick auf die Bevölkerungen/Gesellschaften in der EU und untersucht das Zusammenspiel von Bürgern und europäischer Politik mit der Frage des Demokratiedefizits, den Einstellungen zur EU sowie den Effekten der EU-Politik auf das Leben der Menschen.

Literatur (Kaufempfehlung):

- Wessels, Wolfgang 2008: *Das politische System der Europäischen Union*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 24,90 Euro.

Modulteilprüfung: Klausur (90 Minuten)

Seminar: Politische Mobilisierung und Kampagnen in der EU

M1 – 30202

Dieter Rucht

Mi 16:00-18:00

Raum 301, Institut für Soziologie

Organe der EU gewinnen gegenüber nationalen und subnationalen Entscheidungsträgern an Bedeutung. Politische Parteien, Verbände und soziale Bewegungen reagieren auf diesen Sachverhalt, indem sie – auf direkten und indirekten Wegen – versuchen, verstärkt auf Entscheidungen der EU Einfluss zu nehmen. Direkte Einflussnahme erfolgt überwiegend durch die Beteiligung an Beratungsgremien, Anhörungen und das gezielte Lobbying in Brüssel. Indirekte Einflussnahme erfolgt vor allem über Pressearbeit, Veranstaltungen, Publikationen, Protestaktionen und dergleichen, die sowohl innerhalb als auch außerhalb des nationalen Rahmens ansetzen.

In der Veranstaltung wird anhand ausgewählter Politikfelder und Akteure untersucht, welche Strategien und Kanäle der Einflussnahme von nichtstaatlichen Akteuren gewählt werden, welche Probleme dabei auftreten und welche Resultate erzielt werden. Über einzelne politische Sachfragen hinausgehend wird auch die Mobilisierung pro- und anti-europäischer Gruppierungen (z.B. mit Blick auf den Verfassungsentwurf und die Vorhaben der EU-Erweiterung) einbezogen.

Literatur:

- Aspinwall, M./ Greenwood, J. 1997: *Collective Action in the European Union*. London und New York: Routledge.
- Michalowitz, Irina, 2007: *Lobbying in der EU*, Wien: Facultas
- Rucht, D. 2002: The EU as a Target of Political Mobilisation: Is there a Europeanisation of Conflict? In: Richard Balme/Didier Chabanet/Vincent Wright (Hrsg.), *L'action collective en Europe. Collective Action in Europe*. Paris: Presses de Sciences Po, S. 163-194.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3000 Wörter)

Seminar: Die Europäische Kommission – Ausführende Bürokratie oder politischer Akteur?

M1 – 30203

Miriam Hartlapp

Di 8:30 – 10:00 s.t.

Raum 21/F, Ihnestr. 21, Otto-Suhr-Institut

In dieser Veranstaltung soll die Europäische Kommission als zentrales Organ der Politikgestaltung in Brüssel untersucht werden. Sie ist Politikinitiator und verfügt über ein Initiativmonopol bei der Formulierung von Rechtsakten, sie implementiert Gemeinschaftspolitiken und kontrolliert die Umsetzung und Anwendung europäischen Rechts auf der nationalstaatlichen Ebene und schließlich vertritt sie die EU auf dem internationalen Parkett. Diese unterschiedlichen Funktionen machen die Kommission zu einem besonders spannenden Analysegegenstand. Sie verdeutlichen aber auch, dass klassische Unterteilungen wie „politischer Akteur“ versus „ausführende Bürokratie“ oder „Exekutive“ versus „Legislative“ an die Grenzen ihrer Erklärungskraft stoßen, wenn wir die Rolle der Kommission im EU-System verstehen wollen.

Im Seminar fragen wir deshalb: Welche politikwissenschaftlichen Konzepte helfen das Handeln der Kommission zu verstehen? Wie hat sich die Kommission historisch entwickelt und wie ist sie heute aufgebaut? Welche Interessen verfolgen Kommissare und Generaldirektionen? Was bestimmt ihre unterschiedlichen Handlungsspielräume und -grenzen in den Politikfeldern Binnenmarkt und Wettbewerb, Sozialpolitik, Strukturpolitik und in den externen Beziehungen?

Ziel ist es, theoriegeleitet ein differenziertes Verständnis vom Zusammenspiel von Institutionen und handelnden Akteuren im EU-System zu vermitteln. Voraussetzungen sind grundlegende Kenntnisse der europäischen Institutionen und der gängigen Integrationstheorien.

Literatur: (zur Einführung)

- Hix, Simon 2005: *The Political System of the European Union. 2° Ed.*, New York: St. Martin's Press.
- Tömmel, Ingeborg 2008: *Das politische System der EU. 3. Auflage.* München: Oldenbourg.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3000 Seiten)

Modul 2: Soziologische Theorien des Wandels und der Integration

Vorlesung: Theorien der Integration

M2 - 32611

Harald Wenzel

Mo 12:00-14:00

Raum 340, Lansstr. 7-9, John F. Kennedy-Institut

Begriffe der Integration und der Ordnung sind für die Sozialtheorie zentral. Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die verschiedenen Paradigmen und Perspektiven auf das Problem der Integration in der Sozialtheorie. Dieser reicht von den klassischen Theorieansätzen, etwa Durkheims Versuch, die Arbeitsteilung der modernen Gesellschaft als sozial-integrativ zu denken, bis zu den Theorieangeboten der Gegenwart. Sie ist sowohl chronologisch-historisch wie auch systematisch aufgebaut. Sie führt deshalb von den – vorwiegend europäischen – Klassikern über die amerikanische Sozialtheorie, über die Chicago School, Parsons und den Funktionalismus zu verschiedenen Neuansätzen und Reorientierungen der Integrationsproblematik unter solchen Perspektiven wie Kommunikation und Multikulturalität, Sozial- und Systemintegration oder der Verknüpfung von Mikro- und Makroebenen, von „Agency“ und Strukturbegriffen in der neueren Sozialtheorie.

Literatur: (zur Einführung)

- Joas, Hans/Knöbl, Wolfgang 2004: *Sozialtheorie*. Frankfurt/Main: Suhrkamp

Modulteilprüfung: Klausur (90 Minuten)

Seminar: Theorien sozialer Integration

M2 - 32612

Frank Adloff

Di: 14:00 – 16:00

Raum 340, Lansstr. 7-9, John F. Kennedy-Institut

Was hält moderne Gesellschaften zusammen? Wie ist soziale Ordnung möglich? Diese Fragen stehen im Zentrum von Theorien sozialer Integration. Mit diesen Problemstellungen, die zu den Grundperspektiven der Soziologie überhaupt zählen, wird sich das Seminar entsprechend gründlich beschäftigen

Dabei werden unter anderem klassische Ansätze wie der von Durkheim über die Arbeitsteilung in modernen Gesellschaften, über Klassiker der amerikanischen Sozialtheorie (Chicago School, Parsons) bis zu neueren kommunikations- und weltgesellschaftsorientierten Arbeiten (Luhmann, John Meyer) diskutiert werden. Auch konzeptionelle Dichotomien wie Gemeinschaft versus Gesellschaft, Sozial- und Systemintegration, Homogenitäts- versus multikulturalistische Ansätze, Mikro- und Makro-Ebenen, methodologischer Nationalismus versus Transnationalismus, Handeln versus Struktur usw. werden in dem Seminar zur Sprache kommen und analysiert werden.

Literatur: (zur Einführung)

- Hans Joas/Wolfgang Knöbl 2004: *Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Modulprüfung: Hausarbeit (ca. 3000 Wörter)

Seminar: Theorien gesellschaftlicher Integration und der Fall Europa

M2 - 30204

Jochen Roose

Di 10:00-12:00

Raum 301, Institut für Soziologie

Wenn man sich aus soziologischer Sicht mit der europäischen Integration und dem Gesellschaftscharakter Europas beschäftigt, ist man mit einer heterogenen Literaturlage konfrontiert. Mit Blick auf die politische Integration wurde eine Reihe von Theorien entwickelt, die über den Bereich der Politik hinausreichen. In der Soziologie wurde ein möglicher Gesellschaftscharakter Europas diskutiert. Zudem lassen sich Überlegungen zur Nationalstaatsbildung übertragen auf die Frage einer europäischen Integration. Schließlich wurde die Frage gesellschaftlicher Integration unabhängig von territorialen Einheiten intensiv diskutiert. Auch diese Überlegungen lassen sich gewinnbringend auf den Fall Europa anwenden.

Das Seminar nimmt sich dieser Vielfalt von Perspektiven an und diskutiert jeweils die Übertragung auf den Fall Europa.

Teilnahme:

Das Seminar ist als Lektüreseminar konzipiert; die Lektüre aller Texte, schriftliche Zusammenfassungen zu einem Teil der Texte sowie die Übernahme eines Referats werden erwartet.

Literatur:

- Bach, Maurizio 2001: Beiträge der Soziologie zur Analyse der Europäischen Integration. Eine Übersicht über theoretische Konzepte. In: Loth, Wilfried/Wessels, Wolfgang (Hg.): *Theorien europäischer Integration*. Opladen: Leske+Budrich, 147-173.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3000 Wörter)

Modul 3: Methoden der vergleichenden Gesellschaftsforschung

Vorlesung: Methoden vergleichender Gesellschaftsforschung

M3 - 30206

Jürgen Schupp

Fr 10:00-12:00

Raum 302b, Institut für Soziologie

In der Vorlesung erfolgt ein Überblick über komparativ-empirische Methoden der Gesellschaftsanalyse. Fundierte empirische Informationen über Gesellschaften sind nicht nur zur Prüfung von wissenschaftlichen Aussagen und Theorien über Gesellschaften unverzichtbar. Auch nicht-wissenschaftliche Akteure verwenden empirische Informationen und Indikatoren zunehmend in vergleichender Perspektive. Dies gilt für Regierungen, Parteien, Verbände und Wirtschaftsunternehmungen gleichermaßen. Die international vergleichende Forschung ist ein in der zeitgenössischen Soziologie rasch wachsender und sich differenzierender Bereich.

So steigt vor allem die Zahl empirischer Studien, die soziale Gesetzmäßigkeiten in Gesellschaften beleuchten, was in einer wachsenden Zahl an Veröffentlichungen zu komparativen Themen seinen Ausdruck findet. Diese Entwicklung geht einher mit einem ebenfalls dynamisch wachsenden Datenangebot der amtlichen Statistik (Destatis, Eurostat) sowie nationaler oder internationaler Organisationen (Bundesagentur für Arbeit, OECD, ILO). Schließlich wird seit einigen Jahren auch systematisch eine wissenschaftsgetragene Dateninfrastruktur aus- und aufgebaut, die für Zwecke komparativer Analysen in den Sozialwissenschaften genutzt werden kann.

Die Vorlesung soll die Basis methodischer Grundkenntnisse verbreitern, an die im Lauf des weiteren Studiums angeknüpft werden kann bzw. die durch spezielle Veranstaltungen anwendungsorientiert vertieft werden. Es werden die Besonderheiten der Methoden einer vergleichenden Gesellschaftsforschung im Vergleich zu nationalstaatlichen Analysen behandelt. Es erfolgt ein Überblick zu quantitativen und qualitativen Methoden der Datenerhebung, zu Klassifikationssystemen (Bildung, Beruf, Prestige, Einkommen etc.), zur Aufbereitung von Daten und zur Auswertung. Es werden Probleme der Aggregatdatenanalyse, der Surveymethodik und Mikroanalyse mit Umfragedaten, Sekundäranalyse sowie der Inhaltsanalyse behandelt und die unterschiedlichen Verfahrenweisen soweit wie möglich an Beispielen illustriert.

Literatur:

- Berg-Schlosser/Dirk und Müller-Rommel/Ferdinand (Hg.); *Vergleichende Politikwissenschaft*. 4. überarb. und erw. Aufl. Opladen: Leske + Budrich.
- Diekmann, Andreas 2005: *Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen*, 14. Aufl. Reinbek: Rowohlt.
- Przeworski, Adam/Teune. Henry 1970: *The Logic of Comparative Social Inquiry*. New York: Wiley.
- Harkness, Janet/van de Vijver, Fons J.R. and Mohler, Peter Ph. (Hg.); *Cross-Cultural Survey-Methods*. Hoboken NJ: John Wiley,

Modulteilprüfung: Klausur (90 Minuten)

Seminar: Anwendungsbeispiele und Probleme vergleichender Gesellschaftsforschung

M3 - 30207

Dieter Ohr

Mo 14:00-16:00

Raum 2, im UG, Ihnestr. 22

Ziel des Seminars ist es, die Besonderheiten der vergleichenden Gesellschaftsanalyse zu erarbeiten - sowohl in ihren Möglichkeiten als auch in ihren Problemen.

Im ersten, *grundlegenden* Teil des Seminars soll aufgezeigt werden, worin international vergleichende Analysen sich von lediglich nationalen Analysen unterscheiden: Welche Möglichkeiten der Analyse bieten sich mit einem vergleichenden Zugang, welche spezifischen Probleme ergeben sich beim Vergleich, und wie führt man vergleichende Analysen durch?

Im zweiten, *anwendungsorientierten* Teil des Seminars werden Beispiele der vergleichenden Gesellschaftsanalyse diskutiert. Es soll dabei deutlich werden, wie man die empirischen Befunde vergleichender Analysen interpretiert und einordnet. Woran kann man etwa ablesen, ob der Autor seine Hypothesen bestätigen konnte? Wurden die Möglichkeiten der verwendeten Daten ausgeschöpft? Was muss kritisch gegen eine vorliegende vergleichende Analyse eingewendet werden? Wo liegen ihre Stärken?

Teilnahme: Das Seminar ist als Lektüreseminar konzipiert; dabei wird die Lektüre und schriftliche Zusammenfassung der Texte pro Sitzung erwartet.

Literatur: (zur Einführung)

- Pennings, Paul/Keman, Hans/Kleinnijenhuis, Jan 1999: *Doing Research in Political Science. An Introduction to Comparative Methods and Statistics*. London: SAGE Publications.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3000 Wörter)

Seminar: Analysedesigns der vergleichenden Gesellschaftsforschung

M3 - 30208

Henning Lohmann

Do 10:00 – 12:00

Raum 302b, Institut für Soziologie

Vergleichende Forschung zielt darauf, Unterschiede zwischen Gesellschaften darzustellen und den Einfluss gesellschaftlicher Rahmenbedingungen auf unterschiedliche soziale Zustände zu klären. So kann man z.B. fragen, wie die Ausgestaltung des Bildungssystems auf die Bedeutung der sozialen Herkunft im Prozess des Bildungserwerbs wirkt. Eine andere beispielhafte Frage ist, inwieweit unterschiedliche Lohnverhandlungssysteme einen Einfluss auf das Ausmaß von Einkommensungleichheit oder das Ausmaß von Arbeitslosigkeit aufweisen. Zur Klärung entsprechender Fragen stehen unterschiedliche Untersuchungsformen zur Verfügung.

In diesem Seminar geht es darum, die zentralen Aspekte der Wahl der Untersuchungsform und des Analysedesigns näher kennenzulernen. Grundsätzlich können qualitative und quantitative Vorgehensweisen unterschieden werden. Fallvergleiche basieren auf einer qualitativen Beschreibung und sind i.d.R. auf die Betrachtung weniger Fälle begrenzt. Quantitative Ansätze betrachten dagegen die einzelnen Untersuchungseinheiten als Träger bestimmter Merkmale und zielen darauf mithilfe von statistischen Verfahren, Beziehungen zwischen diesen Merkmalen darzustellen. Hierbei ist eine möglichst große Anzahl von Fällen wünschenswert. Grundsätzlich wird die Auswahl des Analysedesigns von der inhaltlichen Fragestellung bestimmt. Häufig spielen jedoch auch Aspekte der Datenverfügbarkeit, des Zugangs zu Informationen und weitere praktische Restriktionen eine Rolle. Die damit verbundenen Möglichkeiten und Probleme werden in dem Seminar ausführlich behandelt. Nach einer allgemeinen Darstellung unterschiedlicher Analysedesigns werden vergleichende Studien (z.B. Vergleich von Wohlfahrtsstaaten) als Anwendungsbeispiele vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

- King, Gary/Keohane, Robert O./Verba. Sydney 1994: *Designing Social Inquiry. Scientific Inference in Qualitative Research*. Princeton: Princeton University Press.
- Landman, Todd 2003: *Issues and methods in comparative politics. An introduction*. New York: Routledge.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3000 Wörter)

Seminar: Historisch-komparative Makrosoziologie: Neuere Ansätze der amerikanischen Soziologie

M3 - 32614

Frank Adloff

Mo 14:00 – 16:00

Raum 319, Lansstr. 7-9, John F. Kennedy-Institut

Die komparative Historische Soziologie lässt sich als ein spezifisches Forschungs- und Theorieprogramm auffassen, das sich im Unterschied zu anderen Makrosoziologien auf die temporale Dimension von Gesellschaftlichkeit konzentriert und dementsprechend auf die Untersuchung längerfristiger sozio-historischer Strukturen abzielt.

Während diese Forschungsperspektive für die frühen Geschichts- wie Sozialwissenschaften konstitutiv war (man denke an Max Weber, Norbert Elias oder Marc Bloch), geriet sie in der deutschen Nachkriegssoziologie zunächst für viele Jahre in Vergessenheit. Nun wird sie aber seit etwa 10 bis 20 Jahren wieder verstärkt über den Umweg der amerikanischen Sozialwissenschaften rezipiert.

Die amerikanische historische Soziologie konstituierte sich im Verlauf der 1960er Jahre in Opposition einerseits zu Großtheorien wie derjenigen von Talcott Parsons und gegenüber einem abstrakten, ahistorischen und quantifizierenden Empirismus andererseits und befasst sich mit langfristigen Prozessen der Klassen- und Staatsbildung, Kulturbildungs- und Machtprozessen sowie Konflikten. In den USA kann man mittlerweile drei Generationen an historisch forschenden Sozialwissenschaftlern unterscheiden: Reinhard Bendix und Barrington Moore gehören der ersten Generation an, die zweite konstituierte sich rund um die Arbeiten von Charles Tilly und Theda Skocpol, die dritte baut auf dem „cultural turn“ in den Sozial- und Kulturwissenschaften auf.

Im Seminar werden wir sowohl die klassische Verschränkung von Soziologie und Geschichtswissenschaft diskutieren als auch die drei neueren Phasen aus der amerikanischen Soziologie rezipieren. Ein Hauptaugenmerk werden wir dabei auf das methodische Vorgehen legen: Wozu vergleicht man Fälle, wieso ist die historische Tiefendimension für das Verständnis moderner Gesellschaften wichtig, welchen theoretischen Anspruch verbindet man mit historisch-komparativen Arbeiten, und was unterscheidet diese vom Vorgehen des Historikers?

Literatur: (zur Einführung)

- Adams, Julia/Clemens, Elisabeth S./Orloff, Ann Shola (Hg.) 2005: *Remaking Modernity. Politics, History, and Sociology*. Durham & London: Duke University Press.
- Mahoney, James and Rueschemeyer, Dietrich (Hg.) 2003: *Comparative Historical Analysis in the Social Sciences*. Cambridge: Cambridge University Press.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3000 Wörter)

Modul 7: Forschungspraktikum

FP: Vergleich europäischer Gesellschaften mit Hilfe von Umfragedaten

M7 - 30212

Silke Hans

Mi 12:00-16:00

Raum 204 (PC-Pool), Institut für Soziologie

Im Forschungspraktikum erhalten Sie die Möglichkeit, ihr im bisherigen Studium erworbenes Wissen zu verschiedenen Themen, Theorien und Methoden praktisch anzuwenden. Das Forschungspraktikum dient als Einführung in eine theoriegeleitete empirische Forschungspraxis. Dazu wird jeder von Ihnen zunächst eine für Sie persönlich interessante, aber vor allem theoretisch gehaltvolle Forschungsfrage entwickeln und diese im nächsten Schritt mit Hilfe quantitativ-vergleichender Umfragedaten empirisch bearbeiten. In einem abschließenden Forschungsbericht werden Sie Ihre Ergebnisse präsentieren.

In der Veranstaltung selbst werden Fähigkeiten zu allen Bereichen des Forschungsprozesses vermittelt – von der Entwicklung einer Fragestellung über die Hypothesenbildung und Operationalisierung bis hin zur Datenaufbereitung und statistischen Auswertung.

Thematisch ist das Forschungsseminar relativ offen gehalten, so dass jeder von Ihnen die Möglichkeit hat, den eigenen Interessen im Rahmen der Themen, die Sie in den verschiedenen Modulen in den letzten Semestern behandelt haben, nachzugehen. Mit dem European Social Survey (ESS), aber auch mit dem EVS und eventuell dem ISSP und dem Eurobarometer stehen uns eine ganze Reihe von ländervergleichenden Umfragedaten zur Verfügung, mit denen sich sehr vielfältige Fragen bearbeiten lassen, zum Beispiel: Gibt es Länderunterschiede in der Wahrnehmung von Migration und Einwanderern? Was erklärt die unterschiedliche Akzeptanz verschiedener Lebens- und Familienformen? Fällt es Menschen in einigen Ländern leichter, Familie und Arbeit miteinander zu verbinden? Gibt es Unterschiede im Grad der Identifikation mit Europa? Unterscheiden sich Länder hinsichtlich der Akzeptanz von Korruption und Wirtschaftskriminalität?

Moduleilprüfung: Die Prüfungsleistung besteht in der Anfertigung eines Forschungsberichts (ca. 10.000 Wörter, 15 Leistungspunkte).

FP: Die Untersuchung europäischer Integration mit Medienanalyse

M7 - 30210

Mike S. Schäfer

Mo 14:00-17:00

Raum 302b, Institut für Soziologie

Die Frage, wie integriert Europa ist und ob vielleicht sogar von einer "europäischen Gesellschaft" gesprochen werden kann, beschäftigt Sozialwissenschaftler seit einigen Jahren intensiv. Für unterschiedliche gesellschaftliche Teilbereiche - Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Wissenschaft, aber auch Sozialstruktur und soziale Ungleichheit - wurde versucht, diese Frage zu beantworten und jeweils den Grad europäischer Integration zu bestimmen. Dazu wurden unterschiedliche Datenquellen und Analysemethoden verwendet, von Surveyforschung über qualitative Interviews bis hin zu Analysen von öffentlichen Debatten und Medienberichterstattung. Im Forschungsseminar soll die übergeordnete Frage nach europäischer Integration für einen gesellschaftlichen Bereich spezifiziert und anhand von Medienberichterstattung empirisch untersucht werden.

Der Sinn eines Forschungspraktikums besteht darin, dass Sie Ihr theoretisches und empirisches Wissen aus dem ersten Studienjahr miteinander verbinden und praktisch anwenden. Im Laufe des Forschungspraktikums sollen Sie eine eigene, theoretisch gehaltvolle Forschungsfrage entwickeln und diese empirisch umsetzen.

Dazu vermittelt Ihnen das Forschungsseminar Kompetenzen: Theorie- und Hypothesenbildung, empirische Operationalisierung der Forschungsfragen, Datenerhebung und -auswertung, statistische Analysen. Das Zusammenfügen der unterschiedlichen Fähigkeiten macht den Reiz, aber auch die Schwierigkeit eines Forschungspraktikums aus.

Modulteilprüfung: Die Prüfungsleistung besteht in der Anfertigung eines Forschungsberichts (ca. 10.000 Wörter, 15 Leistungspunkte).

Modul 8: Vertiefungsseminare

Seminar: Politics and Society in the USA

M8 - 30214

Jens Alber

Fr 10:00 – 12:00

Raum 302a, Institut für Soziologie

This seminar, to be taught in English, has a dual goal. First, held in the year of the American presidential elections, it seeks to give a description of social structure and politics in the United States. In addition, however, it should help to clarify to what extent there are similarities and differences between the United States and European societies; what basic features Europe and America share; and to what extent there is convergence or divergence. The course will consist of three sections:

- a) an introductory historical overview,
- b) a description of key elements of social structure including poverty, inequality, mobility chances, and delinquency, the organization of religion, and the tradition of voluntarism;
- c) an account of key elements of the political system including the American state tradition, the party system, and the development of electoral participation.

As a prerequisite for credits, participants are expected to attend classes regularly, to take an active part in class discussions, and to write a term paper comparing the United States with at least one European society on a selected topic. Topics for term papers must be agreed upon in my office hours during the first weeks of the seminar.

Literatur: (Recommended reading for all participants)

- Lipset, S. M. 1996: *American Exceptionalism - A Double-Edged Sword*. New York.
- Sombart, W. 1976: *Why Is There No Socialism in the United States? White Plains*. NY (German original: *Warum gibt es in den Vereinigten Staaten keinen Sozialismus?* Tübingen, 1906).

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3000 Wörter)

Seminar: Arbeit und Alter im europäischen Vergleich

M8 - 30215

Wolfgang Clemens

Di 18:00 – 20:00

Raum C, Institut für Soziologie

In diesem Vertiefungsseminar wird ein zentrales, europaweit wichtiges Thema behandelt: die Erwerbstätigkeit älterer – über 55-jähriger – Beschäftigter. Das Ziel der europäischen Beschäftigungsstrategie ist eine Erwerbsquote dieser Altersgruppe von mehr als 50 Prozent für das Jahr 2010. Es sollen die historischen Verläufe, demographischen Voraussetzungen, Erwerbsquoten und Beschäftigungsformen sowie Arbeitsmarktstrategien ausgewählter europäischer Länder vergleichend analysiert werden. Hinzu kommt eine Diskussion der Bedingungen und Formen des Erwerbsverhaltens Älterer in der EU. Anhand unterschiedlicher Studien sollen zudem Möglichkeiten einer vergleichenden empirischen Analyse einzelner Teilbereiche dargestellt und diskutiert werden.

Literatur: (zur Einführung)

- Coomans, G. 2001: Die Alterung der arbeitenden Bevölkerung in Europa: Fragen und Prioritäten. In: Bullinger, J. (Hrsg.): *Zukunft der Arbeit in einer alternenden Gesellschaft*. Stuttgart: Fraunhofer IAO, S. 48-62.
www.demotrans.de/documents/BR_DE_BR1.pdf.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3000 Wörter)

Seminar: Die Bedeutung beruflicher Erst- und Weiterbildung auf Europäischen Arbeitsmärkten

M8 - 30216

Heike Solga & Martina Dieckhoff

Mi 8:30 – 10:00 s.t.

Raum 301, Institut für Soziologie

Zentrale Fragestellungen des Seminars sind: Welche Rolle spielen die berufliche Erstausbildung sowie die Weiterbildung für den Erwerbsverlauf? Wie unterscheiden sich Länder in den Zugangsmöglichkeiten zu beruflicher Weiterbildung? Worin begründet sich die soziale Selektivität im Zugang zu Weiterbildungsmöglichkeiten? Gibt es innerhalb Europas Unterschiede in der Bedeutung von Ausbildung und Weiterbildung für den individuellen Arbeitsmarkterfolg und wenn ja, warum? Warum ist Weiterbildung in den letzten Jahren so zentral für Beschäftigungsfähigkeit geworden?

In einem ersten Schritt werden wir die theoretischen Grundlagen erarbeiten und uns hierbei in erster Linie auf die polit-ökonomische „Skill Regimes“-Literatur stützen (z.B. Hall und Soskice 2001; Thelen 2004). In einem zweiten Schritt werden wir dann mit empirischen Texten arbeiten, welche die Konsequenzen von Aus- und Weiterbildung für den Erwerbsverlauf sowie Länderunterschiede quantitativ analysieren.

Für Teilnehmer/innen des Seminars „Bildungssysteme im Europäischen Vergleich“ (SoSe 2008) bietet dieses Seminar eine ideale Vertiefung, aber auch Nichtteilnehmer/innen mit Interesse an Bildungs- und Arbeitsmarktforschung können in diesem Seminar ihr Wissen vertiefen.

Die Seminarliteratur umfasst fast ausschließlich englischsprachige Texte. Aufgrund des starken quantitativen Fokus des Seminars werden Grundkenntnisse statistischer Methoden vorausgesetzt.

Literatur: (zur Einführung)

- Hall, P.A./Soskice, D. (Hg.) 2001: *Varieties of Capitalism: The Institutional Foundations of Comparative Advantage*. New York: Oxford University Press.
- Mayer, K.-U/Solga, H. (Hg.) 2008: *Skill Formation. Interdisciplinary and Cross-National Perspectives*. New York: Cambridge University Press.
- Thelen, K. 2004: *How Institutions Evolve: The Political Economy of Skills in Germany, Britain, the United States and Japan*. UK: Cambridge University Press.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3.000 Wörter)

Seminar: Ethnic Relations and Migration

M8 – 31305

Nikolai Genov

Do 10:00 – 12:00

Raum 101, Institut für Soziologie

Peaceful interethnic relations together with the implementation of minority rights belong to the basic conditions of sustainable social developments. However, on various spots in Eastern Europe reality deviates from this pattern of sustainability. Interethnic tensions and clashes in the region challenge the local social order and international security. This is the reason why inter-ethnic relations in Eastern Europe take an important place in the national and international debates. Another reason for the relevance of the issue is the enlargement of the European Union to the East accompanied by trans-national migration from and to Eastern Europe. These developments put a large variety of questions on the academic and political agenda: What is the current situation of inter-ethnic relations in the Eastern European societies? What are the state policies concerning ethnic minorities? What are the institutional channels for expressing and developing the identity and interests of ethnic minority groups? What are the moving forces and effects of trans-national immigration and emigration of ethnic groups into or from the region?

Literature:

- Genov, Nikolai. Ed. (2004) Ethnic Relations in South Eastern Europe. Münster: LIT
- Genov, Nikolai. Ed. (2005) Ethnicity and Educational Policies in Sout Eastern Europe. Münster: LIT
- Genov, Nikolai. Ed. (2006) Ethnicity and Mass Media in South Eastern Europe. Münster: LIT.
- Genov, Nikolai. Ed. (2007) Patterns of Interethnic Integration. OEI

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3.000 Wörter)

Zusatzveranstaltungen

Propädeutikum: Einführung in die Analyse quantitativer Daten

30209

Dieter Ohr

Di 16:00 – 18:00

Raum 302b, Institut für Soziologie

Ziel des Seminars ist es, grundlegende Verfahren und Regeln der Analyse quantitativer Daten zu wiederholen und zu vertiefen, soweit diese für die weiterführenden Verfahren der international-vergleichenden Analyse wichtig sind. Ein Schwerpunkt wird dabei auf dem linearen Regressionsmodell liegen.

Propädeutikum: Regressionsanalyse

30213

Ulrich Kohler

Fr 8:30 – 10:00 s.t.

Raum 301, Institut für Soziologie

Regressionsmodelle sind Grundlage für fast alle in den Sozialwissenschaften angewandten statistischen Verfahren. Mit einem Regressionsmodell behauptet man, dass sich die Werte einer abhängigen Variable aus dem Ergebnis einer Funktion von unabhängigen Variablen und einem Fehler ergeben. Die Regressionsanalyse ist dann ein Verfahren, bei dem unter spezifischen Annahmen über den Fehler die Parameter der Funktion geschätzt werden. Bekanntestes Beispiel eines Regressionsmodells ist die lineare Regression, dessen Parameter unter der Annahme normalverteilter Fehler mit Hilfe der sog. "Methode der kleinsten Quadrate" (OLS) geschätzt werden. Das lineare Regressionsmodell ist jedoch lediglich ein Beispiel einer Vielzahl von Regressionsmodelle, die aller derselben allgemeinen Logik folgen.

Der Kurs beginnt mit einer Darstellung der gerade skizzierten "allgemeinen Idee der Regression". Daran anschließend werden spezielle Regressionsmodelle besprochen. Neben einer ausführlichen Darstellung der (multiplen) linearen Regression sind dies insbesondere nicht parametrische Regressionsmodelle (lokale Mean Regression, LOWESS), Median Regression (robuste Regression), sowie Logit und Probit Modelle. Der Kurs vermittelt dabei in erster Linie ein "intuitives" Verständnis der Modelle und diskutiert eingehend die Interpretation der geschätzten Koeffizienten. Mathematische Grundlagen werden auf ein Mindestmaß reduziert.

Teilnahme: Voraussetzung sind grundlegende Kenntnisse in Statistik, wie sie etwa in dem Propädeutikum "Einführung in die Analyse quantitativer Daten" vermittelt werden. Begriffe wie Median, arithmetisches Mittel, Varianz, Regressionsgerade, oder R-Quadrat sollten Ihnen nicht unbekannt sein.

Literatur:

- Fox, John 1997: *Applied Regression Analysis, Linear Models, and Related Methods*. Thousand Oaks: Sage

**Propädeutikum: Wissenschaftliches Arbeiten
(Speziell für den Bereich der Europasozio­logie)**

30217

Sylvia Kämpfer

1. Termin Do 14:00 – 18:00 (weitere Termine nach Vereinbarung)

Raum: 204 (PC-Pool), Institut für Soziologie

Dieses Propädeutikum ist besonders geeignet für Studierende, die ihr bisheriges Studium nicht an einem deutschen Soziologie-Institut absolviert haben. Ziel dieser Veranstaltung ist es, grundlegende Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten, sowie Besonderheiten der deutschen (Europa-)Soziologie zu vermitteln. Der Fokus liegt dabei auf folgenden vier Bereichen:

1. Einführung in die Literaturrecherche (Onlinekatalog der FU sowie Onlinedatenbanken): Wie finde ich effektiv die Literatur, die ich für meinen Vortrag, meine Hausarbeit oder Masterarbeit brauche? Wie kann ich auf die Literatur zugreifen?
2. Einführung in die Datensatzrecherche: Welche europäischen und deutschen Datensätze gibt es? Wie kann ich auf diese Daten zugreifen?
3. Einführung in das wissenschaftliche Schreiben: Wie schreibe ich ein Thesenpapier, eine Hausarbeit oder Masterarbeit? Welche formalen Regeln muss ich beachten (z.B. Zitationsvorschriften)? Wie gliedere ich meine Arbeit? Wie baue ich eine Argumentationslinie auf?
4. Einführung in die Infrastruktur der deutschen Soziologie: Welche soziologischen Fachzeitschriften gibt es? Welche deutschen Europasozio­logen muss ich kennen? Was ist und macht die Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)? Welche Regionalinstitute sind für Europasozio­logen interessant?

Insgesamt ist das Propädeutikum praxisorientiert und studienbegleitend ausgerichtet. Der Inhalt der Veranstaltung richtet sich dabei nach den spezifischen Bedürfnissen der Teilnehmenden. Das bedeutet, dass die Seminarinhalte anhand konkreter Beispiele oder spezifischer Probleme der Studierenden vermittelt werden. Neben Blockterminen werden im Rahmen dieser Veranstaltung auch Einzelberatungen angeboten.

Masterstudiengang „Soziologie – Europäische Gesellschaften“
 Stundenplan Wintersemester 200/2009
 1. Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:30-10		M1: Seminar Die Europäische Kommission – <i>Miriam Hartlapp</i> Raum 21/F, OSI (s.t.)			Zusatzveranstaltung: Propädeutikum Regressionsanalyse <i>Ulrich Kohler</i> Raum 301, IfS
10-12	M1: Vorlesung Einführung in die Europäische Integration <i>Jochen Roose.</i> Raum 301, IfS	M2: Seminar Theorien gesellschaftlicher Integration und der Fall Europa <i>Jochen Roose.</i> Raum 301, IfS		M3: Seminar Analysedesigns der vergl. Gesellschaftsforschung <i>Henning Lohmann</i> Raum 302b, IfS	M3: Vorlesung Methoden vergl. Gesellschaftsforschung <i>Jürgen Schupp</i> Raum 302b, IfS
12-14	M2: Vorlesung Theorien der Integration <i>Harald Wenzel</i> Raum 340, JFK				
14-16	M3: Seminar Historisch-komparative Makrosoziologie <i>Frank Adloff</i> Raum 319, JFK	M3: Seminar Anwendungsbeispiele und Probleme vergl. Gesellschaftsforschung <i>Dieter Ohr</i> Raum 2 UG, Ilnestr. 22	M2: Seminar Theorien sozialer Integration <i>Frank Adloff</i> Raum 319, JFK		(1. Termin) Zusatzveranstaltung: Propädeutikum Wissenschaftliches Arbeiten <i>Sylvia Kämpfer</i> Raum 204 (PC-Pool), IfS
16-18		Zusatzveranstaltung: Propädeutikum Einführung in die Analyse quantitativer Daten <i>Dieter Ohr</i> Raum 302b, IfS	M1 - Seminar Politische Mobilisierung & Kampagnen in der EU <i>Dieter Rucht</i> Raum 301, IfS		

Masterstudiengang „Soziologie – Europäische Gesellschaften“
 Stundenplan Wintersemester 2008/2009
 3. Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:30-10			M8: Seminar Die Bedeutung beruflicher Erst- und Weiterbildung auf Europäischen Arbeitsmärkten <i>Heike Solga & Martina Dieckhoff</i> Raum 301, IfS		Zusatzveranstaltung: Propädeutikum Regressionsanalyse <i>Ulrich Kohler</i> Raum 301, IfS
10-12				M8: Seminar Ethnic Relations and Migration <i>Nikolai Genov</i> Raum 101, IfS	M8: Seminar Politics and Society in the USA <i>Jens Alber</i> Raum 302a, IfS
12-14			M7: Forschungspraktikum Vergleich europäischer Gesellschaften mit Hilfe von Umfragedaten <i>Silke Hans</i> Raum 204, IfS		
14-16	M7: Forschungspraktikum Die Untersuchung europäischer Integration mit Medienanalyse <i>Mike-Steffen Schäfer</i> Raum 204, IfS				
16-17					
18-20		M8: Seminar Arbeit und Alter im europäischen Vergleich <i>Wolfgang Clemens</i> Raum C, IfS			